

Gemeinde Muri bei Bern

# ÜBERPRÜFUNG LÖSUNGSVARIANTEN LEHRSCHWIMMEN

Bericht der Projektgruppe zuhanden des Gemeinderates



23. Dezember 2014

**Auftraggeber:**

Gemeinderat Muri

Projektgruppe      Thomas Hanke, Gemeindepräsident (Vorsitz)  
Patricia Gubler, Gemeinderätin Ressort Jugend, Kultur, Sport  
Stephan Lack; Gemeinderat Ressort Bildung  
Andreas Friderich, Leiter Schulverwaltung

**Begleitgruppe:**

Walter Thut (Forum)  
Lisa Müller Frei (SP)  
Bernhard Fehr (SP)  
Markus Bärtschi (SVP)  
Ruth Raaflaub (FDP)  
Ronald Buff (Sportkommission)  
Beat Steiner (Schulleitung)  
Kaspar Stein (Schwimmlehrer)

Die Begleitgruppe wurde am 23.09.2014 und am 11.12.2014 zur Anhörung eingeladen. Die Rückmeldungen wurden im vorliegenden Bericht berücksichtigt. Der Bericht nimmt jedoch nicht in Anspruch, eine Mehrheitsmeinung der Begleitgruppe wiederzugeben.

**Auftragnehmer/Bearbeitende:**

IC Infraconsult AG      Thomas Bernhard, Dipl. pol.  
Matthias Störi, Raumplaner FH FSU, NDS Betriebswirtschaft

**Versionen:**

Version	Datum	Status	Adressat	Bemerkungen
01	05.09.2014	Entwurf	PG Sitzung vom 16.09.2014	Sitzungsgrundlage
02	23.09.2014	Entwurf	BG-Sitzung vom 22.10.2014	Sitzungsgrundlage
03	25.11.2014	Entwurf	BG-Sitzung vom 11.12.2014	Grundlage für BG-Info
04	23.12.2014	Schlussbericht	Gemeinderat	Sitzungsgrundlage

## INHALT

1.	AUFTRAG	5
2.	VORGEHEN	6
2.1	Phasen	6
2.2	Teilprojekte (Module)	6
3.	MODUL 1: KONZEPT SCHULISCHER SCHWIMMUNTERRICHT MURI	8
3.1	Ziele des Schwimmunterrichts	8
3.2	Konzeptinhalt und Varianten	8
3.3	Empfehlung	11
4.	MODUL 2: NEUE NUTZER / REVISION GEBÜHRENREGLEMENT	12
4.1	Mitbenutzung durch auswärtige Schulen	12
4.2	Erhöhung der LSB-Auslastung	12
4.3	Tarifanpassung	13
4.4	Empfehlung	14
5.	MODUL 3: ALTERNATIVE LEHRSCHWIMMMÖGLICHKEITEN	15
5.1	Angebote auswärtiger Bäder	15
5.2	Empfehlung	16
6.	MODUL 4: UMNUTZUNG / SCHLIESSUNG LSB	16
6.1	Bauliche Eignung zur Umnutzung	16
6.2	Umnutzungsmöglichkeiten	18
6.3	Empfehlung	18
7.	SYNTHESE	19
7.1	Lösungsvarianten	19
7.2	Empfehlung an den Gemeinderat	19

## ANHANG

A1	Tabelle „Vergleich der Lösungsvarianten“
----	--



# 1. AUFTRAG

Ausgangslage	<p>An der GGR-Sitzung vom 18.03.2014 wurde die vom GR vorgesehene Schliessung des Lehrschwimmbeckens per Ende Schuljahr 2013/14 sistiert und ein Weiterbetrieb bis mindestens Ende Schuljahr 2014/15 beschlossen. Gemäss Bericht „Zukunft Lehrschwimmen“ vom 12.02.2014 sollen die beiden Varianten „Schliessung/Umnutzung“ und „Weiterführung“ vertieft abgeklärt werden, damit dem Gemeinderat bzw. dem Parlament mit Beginn Schuljahr 2015/16 ein Vorschlag für das neue Regime des Schwimmunterrichts in Muri präsentiert werden kann.</p> <p>Zu dieser Abklärung gehören:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) die Prüfung von alternativen Schwimmunterrichtsmodellen für den Fall der Schliessung/Umnutzung und der Weiterführung</li> <li>b) die Planung einer dichteren Belegung des LSB insbesondere durch zahlende Nutzende und eine Revision der Gebührenordnung</li> <li>c) die Weiterverfolgung des Interesses anderer Gemeinden an der zur Verfügungstellung geeigneter Schwimmflächen oder aber an einer Mitnutzung des LSB-Melchenbühl (auch von privater Seite)</li> <li>d) die Prüfung einer möglichen Umnutzung der LSB-Räumlichkeiten</li> </ol>
Projektziel	<p>Mit den Abklärungen soll eine Lösung gefunden werden, die den folgenden Hauptzielsetzungen entspricht:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Die hohe Qualität des Schwimmunterrichts bleibt erhalten</li> <li>▪ Die Kosten der Gemeinde für den schulischen Schwimmunterricht werden optimiert und für das LSB Muri gesenkt</li> </ul>
Auftrag und Projektorganisation	<p>Der Gemeinderat ist bestrebt, die Organisation des Lehrschwimmens und den Umgang mit dem Lehrschwimmbecken in den nächsten Monaten abschliessend zu klären. Damit rechtzeitig mit der Planung des Schuljahres 2015/16 begonnen werden kann, müssen die Abklärungen bis Februar 2015 abgeschlossen sein.</p> <p>Für die Projektorganisation werden folgende Gremien eingesetzt:</p>
Projektgruppe (politische Steuerung)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Thomas Hanke</li> <li>▪ Stephan Lack</li> <li>▪ Patricia Gubler</li> <li>▪ Andreas Friderich</li> <li>▪ Infraconsult (Beratung)</li> </ul>
Begleitgruppe (Input / Feedback)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vertretung Sportkommission</li> <li>▪ Vertretung Schulleitung</li> <li>▪ Vertretung politische Parteien</li> <li>▪ ev. weitere Personen</li> <li>▪ Infraconsult (Moderation)</li> </ul>
Arbeitssteam (operative Ebene)	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Andreas Friderich (Modul 1/2/3)</li> <li>▪ Kaspar Stein (Modul 1)</li> <li>▪ Heinz Kehrward (Modul 4)</li> </ul>

## 2. VORGEHEN

### 2.1 PHASEN

Phase I	Projektplanung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vorgehensplanung</li> <li>▪ Antrag / Beschluss GR</li> </ul>
Phase II	Erarbeitung der Module: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ M1 Konzept schulischer Schwimmunterricht Muri</li> <li>▪ M2 Neue Nutzer / Revision Gebührenreglement</li> <li>▪ M3 Alternative Lehrschwimmöglichkeiten (ausserhalb Muri)</li> <li>▪ M4 Umnutzung / Schliessung LSB</li> </ul>
Phase III	Synthese / Entscheidfindung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ergebnisse der Module zusammenführen</li> <li>▪ Synthese aufstellen</li> <li>▪ Entscheidfindung Gemeinderat</li> <li>▪ Entscheid Grosser Gemeinderat</li> </ul>
Phase IV	Umsetzung: Neues Regime für Schwimmunterricht Muri ab Beginn Schuljahr 2015/16

### 2.2 TEILPROJEKTE (MODULE)

	<b>M1: Konzept schulischer Schwimmunterricht Muri</b>
Bearbeitung	Andreas Friderich, Kaspar Stein
Auftrag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erstellen eines Konzeptentwurfes für das Lehrschwimmen</li> <li>▪ Das Gremium konstituiert sich selbst, Beizug externer Experten erwünscht</li> <li>▪ Die vorhandenen Grundlagen (vgl. Bericht IC vom 12.02.2014) werden zur Verfügung gestellt</li> </ul>
Produkt	Konzeptentwurf Lehrschwimmen Muri mit der Anforderung, folgende Grundsätze und Zielsetzungen des Schwimmunterrichts einzuhalten bzw. zu erfüllen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ bis Ende 4. Schuljahr soll eine im Gemeindevergleich hohe Erfolgsquote bezüglich Schwimmfähigkeit und Wassersicherheit erreicht werden</li> <li>▪ zur Anzahl Lektionen bis Ende 4. Schuljahr im LSB sind 3 Varianten aufzuzeigen &gt; 15 / 30 / 45 Std.</li> <li>▪ das Unterrichtsangebot soll für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene bis Ende 6.Schuljahr im Rahmen des obligatorischen Unterrichts oder des freiwilligen Schulsports erweitert werden können</li> </ul>

- für die Gestaltung des Schwimmunterrichts im 5./6. Schuljahr sind Vorschläge aufzuzeigen > Einbezug Freibad / Angebot für Schüler, welche WSC nicht bestanden haben

Abgabetermin Ende September 2014

### **M2: Neue Nutzer / Revision Gebührenreglement**

Bearbeitung Andreas Friderich

- Auftrag
- Kontaktaufnahme mit Schulen (Stand in Ostermundigen abfragen, ausgewählte Schulleitungen der Stadt Bern kontaktieren) und privaten Nutzern (grundsätzliches Interesse von kommerziellen / nicht kommerziellen Nutzern abklären)
  - Anpassung Gebührenreglement

- Produkt
- Dokumentierte Rückmeldungen der angefragten potentiellen Nutzer
  - Entwurf Gebührenreglementsrevision

Abgabetermin Ende September 2014

### **M3: Alternative Lehrschwimmöglichkeiten (ausserhalb Muri)**

Bearbeitung Andreas Friderich

- Auftrag
- Abklärungen mit den Gemeinden Stettlen und Grosshöchstetten betreffend Mitbenutzung LSB
  - Ermittlung der Miet- und Transportkosten
  - Ermittlung Zeitaufwand für Transfer
  - Abstimmung mit Schwimmkonzept und Stundenplan

- Produkt
- Dokumentierte Ergebnisse zu den alternativen Lehrschwimmöglichkeiten ausserhalb Muri

Abgabetermin Ende September 2014

### **M4: Umnutzung / Schliessung LSB**

Bearbeitung Heinz Kehrward

- Auftrag
- Ermittlung der Grobkosten für den Rückbau des LSB
  - Evaluation potentieller Nutzer (Schule, schulverwandte Nutzer, Verwaltung / Gemeindebetriebe)
  - Aufzeigen von Umnutzungsmöglichkeiten
  - Aufzeigen von Einsparmöglichkeiten

- Produkt
- Dokumentierte Ergebnisse betreffend Rückbaukosten und Umnutzung der Infrastruktur

### 3. MODUL 1: KONZEPT SCHULISCHER SCHWIMMUNTERRICHT MURI

#### 3.1 ZIELE DES SCHWIMMUNTERRICHTS

Unterschiedlichste Fähigkeitsstufen	Die Gestaltung eines stufengerechten Schwimmunterrichts ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Bezüglich Schwimmfähigkeiten können die Niveauunterschiede eines Schuljahrgangs sehr gross sein: Von Nichtschwimmern bis zu gut geübten und trainierten Schwimmern können in einer Klasse die unterschiedlichsten Fähigkeitsstufen vorkommen. So unterschiedlich die Fähigkeiten sein können, so schwierig ist es, einen für alle Schüler qualitativ guten oder überdurchschnittlichen Unterricht anbieten zu können.
Obligatorischer WSC als Minimalanforderung	Der obligatorische Wassersicherheitscheck WSC wird in erster Linie mit dem Ziel durchgeführt, die Sicherheit am und im Wasser zu erhöhen. Über die Qualität des Schwimmunterrichts aber sagt die Erfolgsquote dieses Checks nicht alles aus. Nebst der Sicherheit werden mit dem schulischen Schwimmunterricht auch andere Aspekte berücksichtigt: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung der Gesundheit</li> <li>▪ Stärkung der Muskulatur</li> <li>▪ Erhöhung der Lebensqualität und Stärkung des Selbstvertrauens</li> <li>▪ Erhöhung der Sozialkompetenz durch das Vermitteln von Werten wie Ausdauer, Kraft, Koordination, Toleranz, Fairplay und Respekt</li> <li>▪ Vermittlung von Spass und Freude am Schwimmsport</li> </ul>
Unterrichtsoptimierung und Qualitätssteigerung	Inwieweit der Schwimmunterricht dazu beiträgt, den Schülern in diesem Sinne Rechnung zu tragen, hängt von dessen Qualität und damit auch von dessen zur Verfügung stehenden Zeit ab. Bei einer verkürzten Unterrichtszeit wird es entsprechend schwieriger, eine hohe Unterrichtsqualität zu erreichen. Wird das Pensum gekürzt, muss die Qualität durch die Optimierung der Unterrichtsgestaltung gewährleistet werden können.
Qualität des Schwimmunterrichts soll hoch bleiben	Der Gemeinderat von Muri hat sich zum Ziel gesetzt, bezüglich Schwimmunterricht auch in Zukunft eine hohe Qualität vorzuweisen. Mit dem Konzept zum schulischen Schwimmunterricht muss darum in Varianten aufgezeigt werden, auf welche Weise Unterrichtsoptimierungen zu einer Qualitätssteigerung führen können.

#### 3.2 KONZEPTINHALT UND VARIANTEN

Gliederung des Konzeptes	Ein schriftlich festgehaltenes Konzept zum schulischen Schwimmunterricht in Muri hat es bisher nicht gegeben. Um Lösungsvarianten für das Lehrschwimmen aufzeigen und vergleichen zu können, wird im Rahmen der Arbeiten zu Modul 1 ein Konzeptentwurf vorgelegt. Dieser sieht einen Aufbau mit folgenden Kapiteln vor:
--------------------------	---



	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Ausgangslage</li> <li>2. Grundsätze und Ziele</li> <li>3. Organisation</li> <li>4. Inhalt des Schwimmunterrichts</li> </ol>
<p>Unterricht in neun Etappen</p>	<p>Der Inhalt des Schwimmunterrichts wird in neun Etappen aufgeteilt beschrieben. Das Konzept sieht vor, ab der 1. Klasse pro Schuljahr eine bis zwei Etappen zu absolvieren. Nach der fünften Etappe sollten die Schüler in der Lage sein, den obligatorischen Wassersicherheitscheck WSC zu bestehen. Der WSC ist spätestens in der 4. Klasse durchzuführen.</p>
<p>Zusatzangebot in der 5. und 6. Klasse</p>	<p>Ab der 5. Klasse erfolgt der Schwimmunterricht im Rahmen des obligatorischen Turnunterrichts. Die Schwimmlektionen finden während der Badesaison ausschliesslich im Muribad statt. Die Form des Unterrichts und die Anzahl Lektionen von der 5. bis zur 6. Klasse hängen davon ab, wie viele Schwimmlektionen die Schüler während der 1. bis zur 4. Klasse gehabt haben. Ziel dieses Zusatzangebotes ist einerseits das Erreichen einer WSC-Erfolgsquote von 100% bis Ende 6. Schuljahr, andererseits sollen die Schwimmfähigkeiten jedes einzelnen Schülers den individuellen Fähigkeiten entsprechend gefördert und gefestigt werden. Der Unterricht im Muribad bietet die Möglichkeit, die Schüler vor Ort mit den Gefahren der Aare bzw. von Fließgewässern generell vertraut zu machen. Der Turnunterricht in der 5. und 6. Klasse wird bereits heute im Sommer gelegentlich als Schwimmunterricht im Muribad oder im Freibad Ostermundigen durchgeführt. Leider machen nicht alle Lehrpersonen von dieser freiwilligen Option Gebrauch. Einzelne Klassen besuchen pro Sommer drei- bis fünfmal ein Aussenbad, andere nie.</p>
<p>Korrigenda Unterrichtszeit</p>	<p>Gemäss der Umfrage zum Bericht „Zukunft Lehrschwimmen“ vom 12.02.2014 kam ein Schüler in Muri bis Abschluss der 4. Klasse auf ein Unterrichtspensum von 76 Std. im Wasser. Im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Berichts hat sich herausgestellt, dass das Total der effektiven „Wasserzeit“ mit 76 Std. (45 Min./Lektion) zu hoch angesetzt ist. Je jünger die Kinder sind, umso länger dauern Schulweg und Umziehen und umso mehr Unterrichtszeit wird dazu aufgewendet. Die „Wasserzeit“ der 1.- bis 4.-Klässler liegt demnach im Schnitt eher bei 35 anstatt 45 Min. pro Lektion, wonach ein Kind bis zur 4. Klasse insgesamt ca. 44 und nicht 76 Std. Schwimmunterricht erhält.</p>
<p>Drei Modelle 15/30/45</p>	<p>Zum Aufzeigen von verschiedenen Lösungsansätzen für den zukünftigen Schwimmunterricht wird in diesem Bericht von drei Modellen mit 15, 30 oder 45 <u>Std. im Wasser</u> ausgegangen. Modell 45 beschreibt mehr oder weniger den Zustand mit der heutigen Unterrichtszeit in Muri.</p>
<p>Auswirkungen der Modellwahl auf LSB-Belegung</p>	<p>Mit dem heutigen Unterrichtspensum wird das Becken während der Schulzeit wöchentlich während 15 Std. durch die Muriger Schulen belegt (vgl. Bericht „Zukunft Lehrschwimmen“ vom 12.02.2014, S. 20). Die heutige Belegung von 15 Std. wird auf vier Wochentage (Mo-Do) verteilt. Bei einer Konzentrierung würden noch zwei bis max. drei Tage in Anspruch genommen werden. Von diesen Überlegungen ausgehend kann bei den drei Modellen grob mit folgender Belegungsdauer gerechnet werden:</p>

	Stunden	Unterrichtstage
Modell 15	4	max. 1
Modell 30	8	1-2
Modell 45	12	max. 2

Für externe Nutzer wird das zur Verfügung stehende Zeitfenster entsprechend vergrössert.

#### Modell 15 Std.

„Bis Ende 4. Klasse hat jedes Schulkind 15 Std. (Unterrichtszeit im Wasser) Schwimmunterricht erhalten.“

Mit diesem „Minimalangebot“ kann die Benutzung eines LSB oder Hallenbades auf ein Minimum beschränkt werden. Damit trotzdem ein qualitativ hochstehendes Unterrichtsangebot erreicht werden kann, wird der Schwimmunterricht während der 5. und 6. Klasse ausgebaut. Der ausschliesslich während der Badesaison im Muribad stattfindende Unterricht wird um die entsprechend nötigen Pensum erhöht. Die Kinder sollen dabei einen ihren Fähigkeiten angepassten weitergehenden Schwimmunterricht erhalten. Weiter abzuklären sind dazu insbesondere der Zeitbedarf und die Einordnung in den Lehrplan. Eine weitere Option besteht darin, die Unterrichtspensum im Freibad nur für die Kinder, welche den WSC in der 4. Klasse nicht bestanden haben, zu erhöhen. Mit dem Ziel, bis Ende 6. Klasse eine höchstmögliche Erfolgsquote zu erreichen, sollen schlechte Schwimmer konzentriert auf das Bestehen des WSC vorbereitet werden. Die andern Kinder erhalten einen ihren Fähigkeiten entsprechend weitergehenden Schwimmunterricht.

#### Modell 30 Std.

„Bis Ende 4. Klasse hat jedes Schulkind 30 Std. (Unterrichtszeit im Wasser) Schwimmunterricht erhalten.“

Das Modell 30 Std. geht von einer – im Vergleich mit anderen bernischen Gemeinden – durchschnittlichen Unterrichtszeit während der 1. bis 4. Klasse aus. Die Wahl dieses Modells würde bedeuten, dass die heutige Unterrichtszeit im Wasser bis zur 4. Klasse um gut einen Drittel reduziert würde. Mit den ergänzenden Schwimmstunden in der 5. und 6. Klasse kann der Schwimmunterricht in Muri aber nach wie vor in einer hohen Qualität angeboten werden. Zur Optimierung dieses Modells ist z. B. denkbar, dass der obligatorische Schwimmunterricht bereits Ende 4. Klasse aufhört. Der Stundenplan in der 5. und 6. Klasse würde dadurch nicht zusätzlich belastet. Die 30 Std. wären in diesem Fall bis Ende der 3. Klasse zu unterrichten, in der 4. Klasse würden die zusätzlichen Stunden im Freibad stattfinden. Der Schwimmunterricht könnte neu während der 3. Klasse konzentriert werden, da die Schüler in diesem Alter selbständiger sind und somit eine höhere Effizienz erreicht werden kann (> kürzere Umkleidezeiten). Der Unterricht während der 1. und 2. Klasse würde mit dem Zweck der Wassergewöhnung beibehalten, jedoch mit einem reduzierten Pensum.

Modell 45 Std.	<p><u>„Bis Ende 4. Klasse hat jedes Schulkind 45 Std. (Unterrichtszeit im Wasser) Schwimmunterricht erhalten.“</u></p> <p>Als „Maximalvariante“ ist das Modell 45 Std. zu verstehen. Mit diesem der heutigen Unterrichtszeit entsprechenden Angebot wird die Unterrichtsqualität bis zur 4. Klasse beibehalten.</p>
Einbezug der Eltern	<p>Das Schulschwimmen ist lediglich eine Möglichkeit zum Erlernen des Schwimmens. Gelernt werden kann auch von den Eltern oder in ausserschulischen Schwimmkursen. Die Schule soll mit dem Schwimmunterricht einen wichtigen Beitrag zum Erlernen des Schwimmens und zum Erlangen der Wassersicherheit leisten, sie kann schlussendlich aber nicht alleine die Verantwortung über die Kinder übernehmen. Darum ist es wichtig, dass die Eltern hierzu ihre Pflicht erkennen.</p>
Modellwahl und Personalkosten	<p>Allfällige Auswirkungen der Modellwahl auf die Personalkosten (Lehrkräfte/Schwimminstruktoren) werden soweit möglich weiter abgeklärt.</p>

### 3.3 EMPFEHLUNG

An hoher Qualität des Schwimmunterrichts festhalten	<p>Aus Sicht der Fachleute (Schwimmlehrer, Schule) wird bezweifelt, dass mit einer erheblichen Reduktion der Schwimmlektionen weiterhin ein qualitativ guter Schwimmunterricht möglich ist. Um die Kontinuität und Qualität des Unterrichts beibehalten zu können, ist mehr oder weniger an der heutigen Anzahl Lektionen festzuhalten. Der Nutzen des Schwimmunterrichts ist – vor allem auch bei Kindern mit Migrationshintergrund – sehr hoch. Auch wenn der Zeitaufwand für die 1. und 2. Klasse relativ gross ist, lohnt sich der Schwimmunterricht für die jüngeren Schüler durchaus. Nicht nur die Sicherheit im und am Wasser wird erhöht; mit dem regelmässigen Besuch des LSB lernen die Kinder auch, den Schwimmunterricht selbständig zu besuchen und sich darauf vorzubereiten. Die Sicherstellung eines Schwimmunterrichts von hoher Qualität würde durch eine Reduktion der Lektionen während der 1. bis 4. Klasse erschwert.</p>
Keine Reduktion der Schwimmlektionen	<p>Von den Modellen 15 und 30 ist abzusehen; diese beiden Modelle sind nicht weiter zu verfolgen. Der Schwimmunterricht ist mit der bestehenden Regelmässigkeit weiter zu führen. Zur Optimierung kann die Anzahl Lektionen bei Modell 45 leicht reduziert werden. Es ist zu prüfen, ob der Schwimmunterricht als obligatorischer Bestandteil in den Stundenplan der 5. und 6. Klasse aufgenommen werden soll. Zudem sollten Kinder, welche den WSC in den 4. Klasse nicht bestanden haben, gezielt weiter unterrichtet werden.</p>

## 4. MODUL 2: NEUE NUTZER / REVISION GEBÜHRENREGLEMENT

### 4.1 MITBENUTZUNG DURCH AUSWÄRTIGE SCHULEN

Gemäss den anfangs 2014 erfolgten Abklärungen bezüglich dem Interesse an einer Mitbenutzung des LSB Muri durch andere Gemeinden beschränkt sich das diesbezügliche Interesse auf die Gemeinde Ostermündigen (vgl. Bericht „Zukunft Lehrschwimmen“ vom 12.03.2014; S. 22). Ostermündigen schliesst seine Testphase mit dem Schwimmunterricht im Freibad Ende Sommer 2014 ab und kann sich danach ev. näher zu einem allfälligen Interesse an einer Mitbenutzung äussern.

In der Stadt Bern wurde nach einer ersten schriftlichen Umfrage nochmals mündlich beim Stv. Leiter Schulamt, Jörg Moor, nachgefragt: „Die Idee, Schüler aus in der Nähe von Muri gelegenen Berner Schulen ins LSB Muri zu schicken, kann grundsätzlich unterstützt werden. Ob dies tatsächlich möglich ist, muss aber schlussendlich politisch entschieden werden.“ Direkt angeschrieben wurden die verantwortlichen Schulleitungen der Schulanlagen Elfenau, Laubegg, Manuel, Sonnenhof und Wittigkofen.

### 4.2 ERHÖHUNG DER LSB-AUSLASTUNG

Je weniger das LSB Muri für den schulischen Schwimmunterricht genutzt wird, umso mehr Zeit steht für dessen Vermietung an Externe zur Verfügung (vgl. Kap. 3.2; Auswirkungen der Modellwahl auf LSB-Belegung). Um das LSB vermehrt gewinnbringend für ausserschulische Zwecke vermieten zu können, sind zudem Optimierungen der Badbelegung in Betracht zu ziehen. Die Projektgruppe hat darum die folgenden Vorschläge geprüft:

- Gleichzeitige Benutzung des LSB durch zwei Klassen
- Zugänglichkeit für Öffentlichkeit erweitern
- LSB zu öffentlich zugänglichem Hallenbad ausbauen

Gleichzeitige Benutzung  
des LSB durch zwei Klassen

Heute findet der Schwimmunterricht im LSB in der Regel pro Klasse statt. Die grösste Klasse, die im Moment unterrichtet wird, umfasst 27 Kinder. Diese Grösse erzeugt einen entsprechend hohen Lärmpegel und erfordert von den Lehrkräften viel Organisation und „eiserne Disziplin“. Das Füllen des LSB mit einer zusätzlichen Klasse würde die Qualität des Unterrichts verschlechtern. Die Idee, zwei Klassen gleichzeitig zu unterrichten, wird darum nicht weiter verfolgt. Dem Lehrpersonal bleibt aber offen, den Unterricht jeweils in zwei Halbklassen durchzuführen.

Zugänglichkeit für  
Öffentlichkeit erweitern

An Sonntagen wird das LSB nicht regelmässig benutzt, die Vermietung an Externe erfolgt je nach Nachfrage. 2013 konnten durch die Vermietung an verschiedene private Organisationen Einnahmen von CHF 2'230 erzielt werden.

Eine bessere Sonntagsauslastung könnte mit einer regelmässigen öffentlichen Zugänglichkeit erreicht werden – heute steht das LSB nur für jeweils eine Stunde am Donnerstagabend der Öffentlichkeit zur Verfügung. Dabei ist zu bedenken, dass die Eintrittskontrolle und die Badaufsicht entsprechend geregelt werden müssten. Finanziell lohnen könnte sich eine solche Öffnung letztendlich nur bei einer garantierten Mindestzahl von Besuchern – der Gewinn wäre aber auch in diesem Fall nur marginal. Die Projektgruppe sieht darum davon ab, das LSB an Sonntagen aus Kostengründen regelmässig für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Ausbau des LSB zu Hallenbad

Entsprechend der Idee, das LSB vermehrt der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, kann auch über eine Umwandlung in ein Hallenbad nachgedacht werden. Im Unterschied zum LSB müsste dies über eine permanente Eingangskontrolle und Badaufsicht verfügen. Die heute rein auf Schulklassen ausgelegten Sanitäranlagen müssten den heutigen Anforderungen entsprechend umgebaut werden. Im Wissen, dass auch Hallenbäder immer defizitär sind, würden die für einen Umbau nötigen Investitionen die Rechnung für ein Hallenbad über Jahre schlechter aussehen lassen als die für das bestehende LSB. Die Projektgruppe verzichtet aus diesem Grund auf eine Weiterverfolgung dieser Idee.

Auswirkungen auf Wasserqualität

Die Erhöhung der LSB-Auslastung hat Einfluss sowohl auf die Aufenthalts- bzw. Wasserqualität wie auf die Organisation der Belegung. Je häufiger das Wasser genutzt wird, umso intensiver muss dies gereinigt werden. D. h., dass der Einsatz von Chemikalien erhöht werden muss und dass ev. eine leistungsfähigere Filteranlage eingebaut werden muss (Kosten = ca. CHF 30'000). Theoretisch aber ist ein 24 Std.-Betrieb des Bades möglich.

Auswirkungen auf Belegung der Garderobe

Die LSB-Auslastung kann nur erhöht werden, wenn die Garderoben doppelt belegt werden können. So wie die Garderobe bereits heute zeitweise doppelt belegt wird, sollte dies auch in Zukunft möglich sein. Doppelbelegungen unter verschiedenen Nutzern bzw. Mietern sind jedoch zu vermeiden.

## 4.3 TARIFANPASSUNG

Per 01.01.2015 sollen die Gebühren des LSB für externe Nutzer angepasst werden. Dem Gemeinderat wird dazu eine neue Tarifstruktur vorgelegt:

Tarif 0	CHF - (Schule, Tagesschule)
Tarif A	CHF 35.00/Std.* (Ortsansässige Vereine mit eidgenössischer Organisation)
Tarif B	CHF 70.00/Std.* (Private Gruppen, Firmen und weitere Organisationen der Gemeinde Muri bei Bern)
Tarif C	CHF 80.00/Std.* (Private Gruppen, Firmen, Privatschulen und weitere Organisationen ausserhalb der Gemeinde Muri bei Bern)

\* Bei kommerziellen Anlässen werden die Tarife um 50% erhöht.

Gewinnerhöhung durch Tarifanpassung	<p>Heute werden für Externe generell CHF 30.00/Std. für die LSB-Miete verrechnet, wobei für Privatschulen und Vereine keine Gebühren erhoben worden sind. Damit konnte im 2013 ein Gewinn von total CHF 25'000 erzielt werden. Durch die Anpassung ist – ohne Änderung der Mieterstruktur und ohne Erhöhung der Mietdauer insgesamt – jährlich mit Einnahmen von CHF 45'000 (+CHF 20'000) zu rechnen. Wird die Benützung des LSB neu auch den beiden Privatschulen British School und International School verrechnet, beträgt der Gewinn total CHF 60'000 (+CHF 35'000). Anmerkung: Die aufgeführten Zahlen weisen einen bedeutend höheren Gewinn als die Zahlen aus dem Bericht „Zukunft Lehrschwimmen“ vom 12.02.2014 (S. 21) aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass im Bericht noch nicht mit den definitiven Zahlen von 2013 gerechnet werden konnte und dass der Vorschlag für die Gebührenanpassung seither grundlegend überarbeitet worden ist.</p>
Auswirkungen der Modellwahl	<p>Einen Einfluss auf die Einnahmen hat auch die Modellwahl 15/30/45. Gemäss den auf Seite 9 dargestellten Auswirkungen auf die LSB-Belegung kann davon ausgegangen werden, dass die Differenz von 15 wöchentlich eine Mehr- oder Minderbelegung des LSB von 4 Std. bzw. einem halben Tag zur Folge hat. Wird damit gerechnet, dass das LSB pro Jahr 35 Wochen (Schliessung während Sommer- bis Herbstferien) geöffnet ist und dass durchschnittlich ein Stundentarif von CHF 50 verrechnet werden kann, macht die Differenz zwischen den einzelnen Modellen jährlich CHF 7'000 aus. Wird das Modell 15 gewählt, ist gegenüber Modell 45 mit rund CHF 14'000 Mehreinnahmen pro Jahr zu rechnen.</p>

## 4.4 EMPFEHLUNG

Voraussetzungen für LSB- Vermietung verbessern	<p>Seitens anderer Gemeinden und privater Institutionen ist ein Interesse an einer Mitbenutzung des LSB vorhanden. Um potentiellen neuen Nutzern ein konkretes Angebot machen zu können, ist das LSB blockweise in Halbtagen für die Vermietung freizuhalten. Heute wird das LSB an vier Wochentagen jeweils vor- und nachmittags für den Schwimmunterricht der Schulen aus Muri beansprucht. Neu ist die Belegung zu bündeln, damit für die Vermietung grössere Zeitfenster zur Verfügung stehen. Das LSB ist den Muriger Schulen bei einer Weiterführung an maximal zwei Tagen oder vier Halbtagen zur Verfügung zu stellen (Angaben auf heutigem Klassenbestand basierend). Um die Stundenplangestaltung zu erleichtern, ist ein weiterer Halbtag als Reserve vorzusehen. Die restliche Zeit (5 Halbtage) ist für ausserschulische Zwecke und für die Vermietung an Externe zu reservieren. Sobald konkrete Mietanfragen vorliegen, kann eine detaillierte Belegungsplanung erfolgen.</p>
Erhöhung der Miettarife	<p>Die Gebühren für die Miete des LSB sind heute zu tief angesetzt. Die Tarifstruktur ist darum gemäss den vorliegenden Vorschlägen zu erneuern.</p>

## 5. MODUL 3: ALTERNATIVE LEHRSCHWIMMMÖGLICHKEITEN

### 5.1 ANGEBOTE AUSWÄRTIGER BÄDER

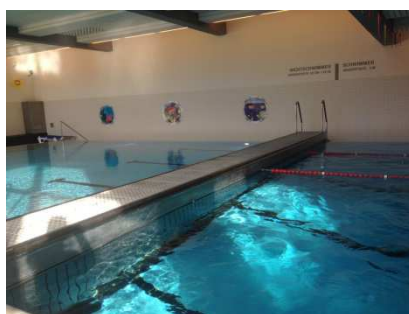
#### Mietkosten

Abklärungen haben gezeigt, dass ein externer Schwimmunterricht in den Hallenbädern von Grosshöchstetten und Stettlen grundsätzlich möglich ist. Das Bad in Grosshöchstetten ist aber zum heutigen Zeitpunkt bereits mehr oder weniger ausgelastet. In Stettlen ist der Spielraum für eine Miete grösser; hier könnte das Bad voraussichtlich an zwei Halbtagen durch die Gemeinde Muri gemietet werden.

Die beiden Gemeinden erheben pro Lektion folgende Gebühren:

Grosshöchstetten	CHF 5.00/Kind und CHF 25.00/Schwimmbahn
Stettlen	CHF 4.50/Kind und CHF 20.00/Schwimmbahn

Bei der Belegung einzelner Schwimmbahnen stehen die Bäder während der Mietdauer nicht alleine den Schulklassen aus Muri zur Verfügung. Die Unterrichtsgestaltung würde damit eingeschränkt. In Stettlen kann aber das gesamte Bad wöchentlich an bis zu zwei Halbtagen gemietet werden. Dieses Bad hat mit seinem 25m-Becken die doppelte Kapazität des LSB Muri: Anstatt in wöchentlich zwei Unterrichtstagen (Halbklassen) kann der Schwimmunterricht hier mit Doppelklassen wöchentlich an einem halben Tag durchgeführt werden. Die Kosten für die Badmiete in Stettlen betragen pro Schuljahr maximal CHF 40'000.00 (ein Halbtag pro Woche, 38 Wochen pro Jahr).



Hallenbad Grosshöchstetten



Hallenbad Stettlen

#### Transport- und Gesamtkosten

Bezüglich Transportkosten wurde bei der Firma StarTrans angefragt. Diese würde für den Transport nach Grosshöchstetten (max .30 Min.) wie nach Stettlen (max. 30 Min.) CHF 200.00/Retourfahrt verlangen. Vergleicht man die für die Fahrt mit einem Bus aufzuwendende Zeit mit der heute maximal in Anspruch genommenen Zeit für das Erreichen des LSB Muri zu Fuss, so fallen die Zeitunterschiede nicht gross ins Gewicht. Der schnellste Weg ins Hallenbad Stettlen führt durchs Gümligentäl (Durchfahrt möglich mit Sonderbewilligung); diese Strecke kann mit einem Bus in ca. 10 Min. zurückgelegt werden.

Nach einer ersten Hochrechnung müsste die Gemeinde Muri für den externen Schwimmunterricht pro Schuljahr mit folgenden Kosten rechnen:

Modell 15 Std.	ca. CHF 26'000.00
Modell 30 Std.	ca. CHF 52'000.00
Modell 45 Std.	ca. CHF 78'000.00

Die Angebote der beiden Gemeinden sind bezüglich Kosten mehr oder weniger gleichwertig, in Stettlen ist die Miete etwas billiger.

## 5.2 EMPFEHLUNG

Optimale Voraussetzungen im Hallenbad Stettlen

In Stettlen besteht die Möglichkeit, den schulischen Schwimmunterricht im gleichen Ausmass wie heute (Modell 45) in einem gemeindeexternen Bad durchzuführen (Grosshöchstetten ist zur Zeit ausgelastet). Im Hallenbad Stettlen bleibt die Qualität weiterhin gesichert. Punkto Zustand und Ausstattung bietet das Hallenbad optimale Voraussetzungen und schneidet im Vergleich mit dem LSB Muri gar besser ab. Bei einer Schliessung des LSB Muri ist das Angebot der Gemeinde Stettlen verbindlich zu überprüfen; zur Sicherung des gewählten Angebots ist die langfristige Mitbenutzung vertraglich zu regeln.

Langfristig günstigere Lösung

Bei der Benutzung des Hallenbades Stettlen wäre für Badmiete und Transport mit jährlichen Kosten von ca. CHF 78'000 zu rechnen. Im Vergleich zum Betrieb eines eigenen LSB (jährliche Betriebs- und Unterhaltskosten = ca. CHF 138'500, Einnahmen durch Vermietung an Externe nach neuem Gebührenreglement = CHF 60'000 oder mehr, Investitionskosten bis 2018 = ca. CHF 742'500) wäre dies langfristig unbestritten die günstigere Lösung für Muri. Aus diesen finanziellen Überlegungen ist der Schwimmunterricht in einem externen Bad durchzuführen.

## 6. MODUL 4: UMNUTZUNG / SCHLIESSUNG LSB

### 6.1 BAULICHE EIGNUNG ZUR UMNUTZUNG

Umnutzungspotenzial ist kostenabhängig

Für eine Umnutzung des LSB im Melchenbühl kommen theoretisch die verschiedensten Nutzungen in Frage. Die tiefsten Umbaukosten werden durch eine Nutzung verursacht, für die baulich nur geringe Anpassungen möglich sind. So ist hierzu z. B. die Nutzung als Therapiebad für Spitäler, Altersheime, Praxen etc. denkbar. Die Umnutzung zugunsten einer „wasserfremden Nut-



zung“, bzw. das Einrichten völlig neu genutzter Räume, verursacht hingegen die höchsten Umbaukosten. Relativ grossen Spielraum bezüglich Umnutzungsmöglichkeiten bietet die Schwimmhalle mit einer Fläche von ca. 300 m<sup>2</sup>. Bei Bedarf könnte die Halle auch in zwei Geschosse (inkl. Untergeschoss) aufgeteilt werden. Weniger Spielraum ist beim Umbau der Nebenräume (Garderober und Duschen, total ca. 160 m<sup>2</sup>) gegeben. Diese liegen allesamt unter Terrain, können nicht natürlich belichtet und belüftet werden und weisen nur reduzierte Raumhöhen auf. Den technischen Möglichkeiten, nachträglich Installationen und Dämmungen einzubauen, sind hier enge Grenzen gesetzt.

#### Grobe Kostenschätzung

In einer ersten groben Kostenschätzung (Genauigkeit = ±25%) werden zwei Varianten – a) 1-stöckiger Ausbau der Schwimmhalle und b) 2-stöckiger Ausbau der Schwimmhalle – durchgerechnet. Für die Rückbaukosten wird dabei ein Preis von CHF 75.00/m<sup>3</sup> eingesetzt, für die Umbaukosten CHF 700.00/m<sup>3</sup>.

Rauminhalte und Nutzflächen:

	Rauminhalt	Nutzfläche
Nebenräume	740 m <sup>3</sup>	160 m <sup>2</sup>
Schwimmhalle 1-stöckig	1'240 m <sup>3</sup>	300 m <sup>2</sup> (Keller ca. 280 m <sup>2</sup> )
Schwimmhalle 2-stöckig (inkl. UG)	2'260 m <sup>3</sup>	580 m <sup>2</sup>

Kostenschätzung:

	Variante a) 1-stöckig	Variante b) 2-stöckig
1. Vorbereitung / Rückbau	CHF 225'000	CHF 225'000
2. Gebäude	CHF 1'385'000	CHF 2'100'000
3. Betriebseinrichtungen exkl.	-	-
4. Umgebung exkl.	-	-
5. Baunebenkosten (5% von Pos. 1 und 2)	CHF 80'000	CHF 115'000
Total exkl. Reserve	CHF 1'690'000	CHF 2'440'000
Total inkl. Reserve (20% von Pos. 1 und 2)	CHF 2'012'000	CHF 2'905'000

#### Umbaukosten

Gemäss dieser Schätzung kann davon ausgegangen werden, dass für einen Umbau mit einer 1-stöckigen Umnutzung der Schwimmhalle mit Kosten von rund CHF 2 Mio. gerechnet werden muss, für einen Umbau mit einer 2-stöckigen Umnutzung der Schwimmhalle ist mit CHF 3 Mio. zu rechnen.

#### Planungsrechtliche Vorgaben

Das LSB liegt in einer Zone für öffentliche Nutzungen (ZÖN M; Schulanlage und Turnhalle Melchenbühl mit Pfarrhaus und Kirchgemeindehaus). Sollte die zukünftige Nutzung nicht mehr den hierzu geltenden Vorschriften entsprechen, wäre eine Umzonung nötig. Gemäss den heutigen Bestimmungen ist die Zonenkonformität nur mit einer öffentlichen Nutzung gegeben.

## 6.2 UMNUTZUNGSMÖGLICHKEITEN

Raumbedarf für öffentliche Nutzungen vorhanden	Bei einer Schliessung des LSB stellt sich die Frage, ob in Muri Bedarf an in der Schulanlage Melchenbühl frei werdenden Raum besteht. Nach ersten Abklärungen kommt die Projektgruppe zum Schluss, dass sich dieser Standort für verschiedene öffentliche Nutzungen eignen würde. Die Eignung für eine kommerzielle Nutzung der in die Schulanlage integrierten Räume hingegen wird als gering eingestuft.
1. Priorität Gemeindeausstellen	Als mögliche Neunutzer kommen für die Projektgruppe bei einer Schliessung des LSB prioritär Gemeindeausstellen in Frage. So könnten hier z. B. für die Kita Kunterbunt vom Meisenweg, das Familien- und Weiterbildungszentrum MüZe oder für die Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen neue Räumlichkeiten angeboten werden.
2. Priorität Schulische Nutzung	Als 2. Priorität wird die Umnutzung zugunsten einer schulischen Nutzung genannt. Der Raumbedarf seitens Schule ist vorhanden; zu welchem Zweck sich die Räume des LSB am besten eignen, ist im Rahmen der Schulraumplanung zu klären.

## 6.3 EMPFEHLUNG

Die Umnutzung des LSB hat unter anderem den Vorteil, dass dadurch Raum für andere Zwecke geschaffen werden kann. Der Bedarf der Gemeinde an Raum für öffentliche Nutzungen ist vorhanden und nimmt in den nächsten Jahren tendenziell zu. Die Kosten, welche durch eine Umnutzung für Rückbau und Umbau verursacht werden, liegen im üblichen Rahmen und würden auch entstehen, wenn an einem anderen Standort neu- oder umgebaut werden muss.

## 7. SYNTHESE

### 7.1 LÖSUNGSVARIANTEN

Aus der Beschreibung und Beurteilung der einzelnen Module lassen sich zwei Lösungsvarianten ableiten:

- Variante „Weiterführung / Optimierung LSB Muri“
- Variante „Externer Schwimmunterricht in Stettlen und Umnutzung LSB Muri“

Die Machbarkeit der beiden Varianten ist grundsätzlich gegeben. In der Tabelle „Vergleich der Lösungsvarianten“ werden die Varianten einander gegenübergestellt.

Nachtrag:

An der Sitzung mit der Begleitgruppe vom 11.12.2014 wurde die Machbarkeit der Variante „Externer Schwimmunterricht in Stettlen und Umnutzung LSB Muri“ in Zweifel gezogen, insbesondere weil die Zeit für die Schülertransporte nach Stettlen (im Gegensatz zum heutigen Fuss- bzw. Veloweg ins LSB Melchenbühl) nicht mehr als Sportunterrichtszeit anerkannt würde. Die kantonale Erziehungsdirektion (ERZ) hat jedoch auf nachträgliche Anfrage signalisiert, dass der Transport in direktem Zusammenhang mit dem Sportunterricht stünde und die entsprechende Zeit deshalb als Sportunterricht betrachtet werden kann. Die Projektgruppe betrachtet die Variante „Externer Schwimmunterricht in Stettlen und Umnutzung LSB Muri“ deshalb weiterhin als grundsätzlich machbar.

### 7.2 EMPFEHLUNG AN DEN GEMEINDERAT

Dem Gemeinderat stehen vier Entscheidvarianten zur Wahl:

- a) Entscheid zugunsten der Variante „Weiterführung / Optimierung LSB Muri“
- b) Entscheid zugunsten der Variante „Externer Schwimmunterricht und Umnutzung LSB Muri“
- c) dem GGR werden beide Varianten ohne Präferenz des GR zur Wahl vorgelegt
- d) dem GGR werden beide Varianten mit Präferenz des GR zur Wahl vorgelegt

Die Beibehaltung des status quo wird von der Projektgruppe als weitere zu verfolgende Variante verworfen.

## ANHANG

### A1 TABELLE „VERGLEICH DER LÖSUNGSVARIANTEN“

## ÜBERPRÜFUNG LÖSUNGSVARIANTEN LEHRSCHWIMMEN

Vergleich der Lösungsvarianten

23. Dezember 2014

	Variante "Weiterführung / Optimierung LSB Muri"	Variante "Externer Schwimmunterricht und Umnutzung LSB Muri"
Anz. Std. Schwimmunterricht während 1. bis 4. Klasse	Unterrichtszeit ± im bisherigen Umfang (Modell 45)	Unterrichtszeit ± im bisherigen Umfang (Modell 45)
Unterrichtsort	LSB Muri	Hallenbad Stettlen
wöchentliche Badbelegung (Basis Schuljahr 2014/15)	2 Tage bzw. 4 Halbtage, Unterricht in jeweils <u>1 Halbklass</u> (+ 1 Halbtag "stundenplantechnische Reserve")	1 Tag bzw. 2 Halbtage, Unterricht in jeweils <u>1 Klasse</u> (optimiert 1 Halbtag bei einer Badbelegung durch max. 2 Klassen)
Erreichbarkeit / Transport	abhängig von Schulstandort und Alter; zu Fuss oder mit Velo erreichbar	Transport mit Bus
Zeitaufwand Transport	Zeitaufwand für Hin- und Rückweg: 2 x 2-20 Min.	Zeitaufwand für Hin- und Rückweg: max. 2 x 20 Min.
Kosten / Einnahmen	- Betriebs- und Unterhaltskosten = ca. CHF 138'500 p. a. - Investitionskosten = ca. CHF 742'500 (2015 bis 2018; Ø 185'500 p. a.) - Einnahmen = ca. CHF 60'000 oder mehr (mit neuem Gebührenreglement)	- Kosten für Badmiete und Transport = ca. CHF 78'000 p. a. - Investitionskosten für Rückbau/Umbau = je nach Nutzung bis zu CHF 3 Mio. - Ertrag / Mietersparnisse der umgenutzten Räumlichkeiten > erste Grobschätzung: je nach Nutzung bis zu CHF 120'000 p. a.
Auswirkungen auf Schwimmunterricht	weiterhin hohe Unterrichtsqualität möglich, Optimierung der Belegung erschwert Stundenplangestaltung	weiterhin hohe Unterrichtsqualität möglich, erschwerte Stundenplangestaltung durch Anpassung an Transportbedingungen und grösseren Zeitbedarf
Auswirkungen auf Raumangebot	Raumangebot bleibt unverändert	LSB kann für andere Zwecke umgenutzt werden
Auswirkungen auf schulexterne Nutzer	Angebot LSB weiterhin vorhanden, grösseres Zeitfenster für Badmiete, höhere Gebühren	Angebot LSB nicht mehr vorhanden
Auswirkungen auf Umwelt (aus Sicht Gemeinde)	Energie- und Wasserverbrauch, Einsatz von Chemikalien	Schülertransport mit Bus

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nähe zur Schule, Erreichbarkeit</li> <li>- Unabhängigkeit, gemeindeeigenes LSB mit Hubboden</li> <li>- Stundenplangestaltung nach Bedarf</li> <li>- Bekennung zur Förderung von Schwimmsport / Gesundheit / Sicherheit etc.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- günstige Durchführung des schulischen Schwimmunterrichts ("nur" Kosten für Badmiete und Transport)</li> <li>- keine unerwarteten Investitionskosten für Badinfrastruktur, einfach kalkulierbar</li> <li>- vollständige Hallenbadinfrastruktur mit optimalen Bedingungen bzgl. Ausstattung und Atmosphäre</li> <li>- Räumlichkeiten LSB stehen für andere Nutzung zur Verfügung</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Betriebs-, Unterhalts- und Investitionskosten für LSB</li> <li>- unerwartete Investitionskosten sind möglich (Defekt)</li> <li>- LSB bietet im Vergleich zu Hallenbad bescheidene Infrastruktur</li> <li>- Räumlichkeiten LSB stehen nicht für andere Nutzung zur Verfügung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Distanz zu externem Bad, zusätzliche Transportinfrastruktur</li> <li>- Abhängigkeit von externem Angebot, kein Einfluss auf Verfügbarkeit</li> <li>- je nach Nutzung hohe Investitionskosten für Umbau</li> <li>- eingeschränkte Stundenplangestaltung, kein Hubboden</li> <li>- Verlust von LSB-Angebot für Öffentlichkeit / Region</li> <li>- Image, Signal nach Aussen</li> </ul>